

Wer niemals einen Rausch gehabt

Text: Joachim Perinet

Melodie: Wenzel Müller

♩ = 72

1 F C⁷ 2 F 3 C⁷

Wer nie - mals ei - nen Rausch ge - habt der ist kein rech - ter
 Wer sei - nen Durst mit Sei - deln labt, fang lie - ber gar nicht

4 F 5 C⁷ 6 F *Fine* 7 C⁷ F 8 C⁷ F

Mann, _____ das ist kein rech - ter Mann Da dreht sich Al - les um und um in
 an _____ fang' lie - ber gar nicht an

9 C⁷ F 10 C⁷ F 11 C⁷ F 12 C⁷ 13 F 14 C

un - serm Ca - pi - to - li - um in un - serm Ca - pi - to - li - um

Da capo al Fine

(1) Wer niemals einen Rausch gehabt,
 das ist kein rechter Mann, (Ende)
 das ist kein rechter Mann.
 Wer seinen Durst mit Seideln labt,
 fang' lieber gar nicht an,
 fang' lieber gar nicht an.

(4) Wenn rein wie Gold das Rebenblut
 in unsern Gläsern blinkt, (Ende)
 sich jeder Zecher wohlgenut
 ein kleines Räschen trinkt,
 dann scheint die Welt mit ihrer Pracht
 für munt're Trinker nur gemacht.

(2) Doch zu viel trinken ist nicht gut,
 drei Quart sind eben recht: (Ende)
 Da steht auf ein'm Ohr der Hut,
 ist nur der Wein auch echt.
 Trinkt unser einer zuviel doch,
 so find't er nicht das Schlüsselloch.

(5) Drum trink' ich, weil ich trinken kann
 und mir das Weinchen schmeckt, (Ende)
 so lange, bis der Sensenmann
 ins kühle Grab mich streckt.
 Denn endet sich mein Lebenslauf,
 so hört von selbst das Trinken auf.

(3) Ein jeder Trinker, lebe hoch,
 der bei dem vollen Glas (Ende)
 schon oft der Arbeit hartes Joch,
 des Lebens Müh' vergaß.
 Der dich verschmäht, du edler Wein
 der ist nicht wert, ein Mensch zu sein.

Aus dem Singspiel
 "Das neue Sonntagskind"
 Uraufführung in Wien 1794